© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

benden Karstgesteins herauspräpariert wurde und anschließend seine Unterlage vor der Lösung geschützt hat. Er erwähnt als Beispiel die „Lösungstische" des Salzstocks von Ain Ouarka östlich von Ain Sefra im algerischen Sahara-Atlas, die aus Eruptivgesteinen bestehen, die ursprünglich im Salz eingebettet waren.

Der Ausdruck „Lösungstisch" ist jedenfalls als siebentes in der deutschsprachigen Literatur verwendetes Synnonym für „Karsttisch" der bereits veröffentlichten Zusammenstellung anzufügen.

KURZBERICHTE

ÖSTERREICH

Die Hochwässer im Frühjahr und Frühsommer 1972 in der Lurgrotte.

Frühjahr und Frühsommer 1972 haben in weiten Teilen der Steiermark, besonders aber in der Mittelsteiermark, außergewöhnlich starke und häufige Hochwasser gebracht. Auch das Lurhöhlensystem wurde davon betroffen. Unter anderem kam es im Juni und Juli 1972 durch heftige Gewitter im Raume Semriach abermals zu einer extrem starken Wasserführung des Lurbaches. Die ohnedies bestehende kritische Situation an der Lurbachschwinde im Semriacher Teil der Lurgrotte wurde durch neuerliche zusätzliche Ablagerungen angeschwemmten Materials verschärft. Die Schwinden sind derzeit praktisch inaktiv.

Dadurch gelangten Astwerk, Baumstrünke und Bretter, die vom Lurbach in das Höhlensystem verfrachtet wurden, in weit stärkerem Maße als früher in den als Schauhöhle ausgebauten Hochwasserlauf des unterirdischen Lurbaches. Verklausungen an den Engstellen verursachten starke Rückstaue und bei ihrem Durchbruch kräftige Hochwasserwellen. So ereignete es sich zum erstenmal seit dem Bestehen des Mayerstollens am Höhleneingang in Peggau, daß dieser durch Treibgut vorübergehend verschlossen wurde, das Wasser den Schauhöhlenteil überflutete und sich aus dem seit Sprengung des Stollens trockenliegenden Höhleneingang ergoß.

Zu einer weiteren Verklausung kam es bei dem Stollen, der von der Peggauer Seite in die Siegeshalle führt; sie verursachte einen Rückstau von etwa 5 Meter Höhe. Die Höhlenstrecke, durch die die Normalführung von Peggau bis zum Prinz führt, stand stellenweise bis zur Decke unter Wasser.

Zusammenfassend kann bemerkt werden, daß alle Hochwasser im Schauhöhlenteil der Lurgrotte ihre Ursache im schlechten Funktionieren der Semriacher Bachschwinden und in der Einschwemmung großer Mengen von Holz und Treibgut aus dem Einzugsbereich des Lurbaches haben. Die Freihaltung der Höhlenschwinden im Semriacher Teil der Lurgrotte und des Lurbachlaufes zwischen dem Ort Semriach und dem Semriacher Höhleneingang von sperrigem Treibgut wäre oberstes Gebot.

Mag. Volker Weißensteiner (Graz)

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Kurz vermerkt

Im Juni 1972 erfolgte die feierliche Eröffnung der ersten Schauhöhle Polens, der *Jaskinia Raj* („Paradies") bei Checiny in der Nähe von Kielce; gleichzeitig wurde das Zehnte Polnische Speläologische Symposium abgehalten.

Der ungarische Speläologe D. Balazs untersuchte im Dezember 1969 die *Jumandi-Höhlen* bei Archidona (Provinz Napo) in Ecuador. Die Vermessung dieser aktiven Wasserhöhle ergab eine Gesamtlänge von 1199 Metern. Die Erschließung als Schauhöhle hat bereits begonnen (NSS News, vol. 30/1972, p. 70—72).

In einem Steinbruch bei Weißenburg in Bayern, in dem schon Spaltenfüllungen mit Fossilführung aus dem Unteroligozän, dem Oberoligozän, dem Untermiozän und dem Mittelmiozän bekannt sind, wurde nun auch eine altpleistozäne Spaltenfüllung (Weißenburg 7) — die erste dieses Alters in Süddeutschland — gefunden und untersucht. Sie lieferte 30 verschiedene Arten von Landschnecken und eine neue Art von Höhlenschnecken; die Wirbeltierreste ermöglichten eine Einstufung in das untere Altbiharium (Mitt. d. Bayer. Staatssammlungen für Paläontologie und historische Geologie, 11, München 1971).

In der warm-semiariden Zone Brasiliens ist die tropfsteinreiche, zeitweise von einem Höhlengerinne durchflossene *Gruta do Salitre* bei Campo Formoso auf 5670 Meter Länge vermessen worden. Die Höhle besitzt zwei Eingänge in 501 m bzw. 502 m Seehöhe; der tiefste Punkt liegt in 470 m Höhe. Die Höhle ist in Kalken einer präkambrischen Gesteinsserie entwickelt (Espeleologia, 3, 3/4, Ouro Preto 1971, p. 15—18).

Die Zahl der im Gebiet des *Dürrenstein* (Niederösterreich) katastermäßig erfaßten Höhlen, die im Jahre 1954 insgesamt 26 betragen hat, ist einschließlich der Ergebnisse der Juli-Expedition 1972 des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich nunmehr auf 117 angewachsen.

In insgesamt 15 Stollen („Gruben") der Provinz Limburg (Südholland) wurden im Winter 1971/72 zusammen 440 Fledermäuse beobachtet. Am häufigsten waren *Myotis daubentoni* (186 Tiere) und *Myotis mystacinus* (110 Tiere). Große und Kleine Hufeisennase waren nur mit je einem Exemplar vertreten. (Natuurhistorisch Maandblad, 61, 6, Maastricht 1972, S. 84).

Die *Hastings Cave*, eine Tropfsteinhöhle im Südteil Tasmaniens, zählt zu den am weitesten südlich gelegenen Schauhöhlen der Erde. Die Zufahrt zu der abseits jeder größeren Siedlung liegenden Schauhöhle vermittelt eine Straße; seit 1968 steht neben dem Führerhaus ein modernes Restaurantgebäude. Bei einer Jahresbesucherzahl von 40.000 Personen — die Höhle ist ganzjährig geöffnet — sind zwei Höhlenführer ständig beschäftigt.

In der *Dachstein-Rieseneishöhle* bei Obertraun (Oberösterreich) wurden im Sommer 1972 Versuche durchgeführt, bei starkem Andrang an Stelle der in feststehenden zeitlichen Abständen die Höhle durchwandernden Führungsgruppen einen „fließenden" Besucherstrom einzuführen. An den markanten Punkten werden dabei den Besuchern, die das Tempo der Höhlenwanderung selbst bestimmen, in regelmäßigen Abständen kurze Erläuterungstexte vom Tonband mittels Lautsprecher geboten. Um einen vollwertigen Einsatz zu ermöglichen, sind noch

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

weitere Verbesserungen nötig. Ein ähnlich organisierter Betrieb, bei dem die Besucher laufend eingelassen werden und individuell die Höhle durchwandern, ist 1972 in den *Carlsbad Caverns* (Neu Mexiko, USA) eingeführt worden.

Internationale Speläologie

Der 6. Internationale Kongreß für Speläologie in Olmütz (Tschechoslowakei) im September 1973.

Das Organisationskomitee des 6. Internationalen Kongresses für Speläologie (Universita Palackého, Leninova 26, Olomouc, CSSR) hat mitgeteilt, daß der Kongreß in Verbindung mit den Feierlichkeiten zum 400jährigen Bestand der Universität Olmütz in Mähren stattfinden wird. In der Zeit vom 31. August bis zum 2. September 1973 werden Vorexkursionen veranstaltet werden; die Tagungsveranstaltungen selbst sind für die Woche vom 3. bis zum 9. September 1973 angesetzt. Eine größere Auswahl von Nachexkursionen wird in der Zeit vom 10. bis 18. September 1973 in die Karst- und Höhlengebiete Böhmens, Mährens und der Slowakei führen.

Besondere Bemühungen unternimmt das Organisationskomitee des Kongresses, um einer möglichst großen Zahl junger, begeisterter Höhlenforscher und Studenten die Teilnahme an den Kongreßveranstaltungen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist die Ermäßigung der für Kongresse üblichen Teilnahmegebühr für den genannten Personenkreis ebenso zu erwähnen wie die Veranstaltung eines eigenen Lehrganges für Schachtbefahrungstechnik und Bergung aus Schachthöhlen in der Slowakei einerseits und eines Lehrganges für Technik des Höhlentauchens und entsprechende Rettungsaktionen im Mährischen Karst andererseits.

Die Veranstalter hoffen, daß vor allem der Angewandten Höhlenkunde breiterer Raum iengeräumt werden kann als bei früheren Kongressen. Die Erörterung von Fragen des Schauhöhlenwesens soll durch eine große Ausstellung über das Thema „Höhlen als Ziele des Fremdenverkehrs" ergänzt werden; ebenso werden neue Impulse für eine möglichst einheitliche Handhabung und Regelung der aktuellen Probleme des Höhlenschutzes in aller Welt erwartet. Im Rahmen einer Arbeitsexkursion ist auch ein Symposium über Karsttypologie vorgesehen.

Das erste Zirkular, mit dem die vorläufige (noch unverbindliche) Anmeldung zur Teilnahme erbeten wurde, ist bereits erschienen.

SCHRIFTENSCHAU

Geo-Katalog '72, mit Stichwortregister/Index. 596 + XXXVI Seiten, Geo Center, Internationales Landkartenhaus, München 1972. Preis (gebunden) DM 36,— (Bibliotheksausgabe).

Das bisher als Zumstein-Katalog bekannte Nachschlagewerk für Landkarten und Reiseführer erscheint nunmehr infolge der Zusammenlegung der beiden Landkartenhäuser Zumstein (München) und Reise- und Verkehrsverlag (Stuttgart) unter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Weissensteiner Volker

Artikel/Article: Kurzberichte 112-114